

Neue Telekommunikation für die Armee

Autor(en): **Bohren, Carolina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **189 (2023)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Telekommunikation für die Armee

Damit die Schweizer Armee alle für die Führung relevanten Daten ab dem Führungsnetz Schweiz zu den mobilen und teilmobilen Systemen der Armee transportieren kann, benötigt sie ein eigenes, gesichertes Telekommunikationsnetz. Dieses baut auf einer einheitlichen Plattform auf.

Carolina Bohren

Mit dem Projekt «Telekommunikation der Armee» (TK A) werden die Mittel für den mobilen und teilmobilen Datentransport und die Sprachkommunikation erneuert und wo nötig ergänzt. TK A soll als technisch vereinheitlichte Verbundlösung unabhängig beschaffte und isoliert betriebene Systeme ablösen. Das Projekt wird voraussichtlich Mitte der 2030er Jahre abgeschlossen sein.

Plattform ersetzt isolierte Systeme

TKA ist das dritte Projekt innerhalb des Programms Fitania, mit dem die IKT-Systeme der Armee zu einem Netzwerk zusammengeführt und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Fitania steht für Führungsinfrastruktur, Informationstechnologie und Anbindung an die Netzinfrastruktur der Armee. Mit TK A sollen Sprache und Daten vom festen und geschützten Transportnetz der Armee, dem Führungsnetz Schweiz, über die teilmobilen und mobilen Komponenten bis hinaus ins Feld übermittelt werden. Auch in diesen mobilen Bereichen wird der Datenaustausch verschlüsselt erfolgen.

Gleichzeitig ist vorgesehen, wo wirtschaftlich möglich, mit dem Projekt TKA die Vielfalt an Systemen zu reduzieren und eine einheitliche Telekommunikationsplattform einzuführen. Wo möglich und wirtschaftlich sinnvoll werden bestehende Systeme für die Integration auf diese neue Plattform angepasst und migriert. Falls bestehende Systeme den aktuellen Anforderungen nicht mehr genügen, das Ende der technischen Lebensdauer erreicht haben oder eine Anpassung unwirtschaftlich ist, werden sie



◀ Die Telekommunikation der Armee – im Bild ein Radpanzer mit ausgefahrener Richtstrahlantenne – soll künftig auf einer einheitlichen Plattform basieren.

Bild: Matthias Bill, VBS

ersetzt. Neue Systeme sollen wo immer möglich direkt in die Telekommunikationsplattform integriert werden.

Etappierte Beschaffung

Die «Telekommunikation der Armee» wird als Systemverbund betrachtet, wobei jedes einzelne System respektive Teilsystem bereits eine Leistung erbringt. Es handelt sich dabei um ein Vorhaben mit hoher Komplexität, insbesondere was die Vernetzung der verschiedenen mobilen Teilsysteme anbelangt.

Deshalb und aufgrund der Anforderungen an die Sicherheit des mobilen Datentransportes belaufen sich die geschätzten Investitionen für die Erneuerung der «Telekommunikation der Armee» auf rund 1,6 Mia. Franken. Jedes Teilsystem des Systemverbundes TK A durchläuft seinen eigenen Lebenszyklus: von der Initialisierung über die Konzeption bis hin zur Planung, Realisierung und Einführung.

Deshalb erfolgt die Umsetzung von TKA in Etappen, wobei die einzelnen Etappen «Kern-, Teil- und Vollbefähigung» heissen. Mit jeder Etappe soll der Systemverbund in eine nächste stabile Ausbaustufe überführt werden.

- Minimalbefähigung von 2018 bis 2026: Das Schwergewicht liegt auf der Realisierung der taktischen Funksysteme mit militärischer Technologie.
- Teilbefähigung von 2020 bis 2032: Realisierung der teilmobilen Datenanbindung (transportierbar, erbringt die Leistung jedoch stationär).
- Vollbefähigung nach 2030: Beschaffung von teilmobilen Sende-Empfangsanlagen, Nachbeschaffung und Komplettierung von bereits implementierten Systemen. ■



Carolina Bohren
Kommunikation VBS
3003 Bern